

Wunsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **8 (1832)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liebenswürdig machen. Daß er auch seine Gegner, seine bitteren Widersacher hatte, liegt in der Natur der Dinge. Seit es Völker gibt, erlitten nicht selten die Besseren ein hartes Schicksal, und sonderbar genug mag es scheinen, daß einige der besten Menschen dieses Erdenrunds mit Tugendssinn und Wahrheitsliebe sich selbst ihr Grab gruben. Der, so viel bekannt, heftigste Gegner des Landammann Zürcher war der Seckelmeister Koller in Teufen, im Schlatterlehn, sonst ein kräftiger Mann und guter Kopf.

Man kann leicht denken, in welche Trauer das Aufferrhoder Volk durch das Ableben seines Landammanns, den es als Landesvater liebte, versetzt wurde. Niedergeschlagen zogen die Leute an die Landsgemeinde, während Zürcher auf dem kalten Todesbette hingestreckt lag. Der Tag nach der Landsgemeinde, der Montag, war der Tag seiner Beerdigung. Die sterbliche Hülle trugen Rathsherrn zum Grabe, und der große Leichenzug bewies, welch' schmerzlicher Verlust der Hinschied des im Amte ergrauten Mannes war*).

Dr. Titus Tobler.

550783

W u n s c h.

Die bedeutend gestiegenen, im Verhältniß zu den Arbeitslöhnen sehr hoch stehenden Preise der Lebensmittel haben das allgemeine Bedürfniß fühlbar und rege gemacht, diejenige Frucht, welche je länger je mehr unter den Nahrungsmitteln eine wichtige Rolle spielt, ja bereits völlig unentbehrlich geworden ist — die Erdäpfel — diesen Frühling in mehr

*) Es wäre sehr zu wünschen, daß Jemand es übernehme, Materialien zur Lebensgeschichte anderer Teuffer, der berühmten Baumeister Grubenmann, zu sammeln und durch den Druck bekannt zu machen.

als gewöhnlicher Quantität anzupflanzen. Für die Unvermöglichern und die Armen aber fand sich dabei eine große Schwierigkeit: die Anschaffung des theuern Samens. Diesem Hinderniß haben in einigen Gemeinden gemeinnützige Gesellschaften, auch die Vorsteherchaft, auf rühmliche und nachahmungswürdige Weise abzuhelfen sich bestrebt. Da solche Unternehmungen gewiß auch in der Folge für unser Land von großer Wichtigkeit sein werden, so wäre sehr zu wünschen, Näheres über Umfang, Art und Weise derselben zu erfahren. Die Redaktion, welche bisher nur von Herisau einen solchen Bericht in Händen hat, erlaubt sich daher hier die Bitte, es möchte ihr auch von den übrigen Gemeinden, wo Aehnliches in's Werk gesetzt worden ist, eine gedrängte Nachricht darüber mitgetheilt werden. Die Sekretariate der betreffenden Vorsteherchaften oder Gesellschaften dürften wohl im Falle sein, mit der wenigsten Mühe und am zuverlässigsten dieses zu besorgen.

Es ist hiebei zu bemerken, daß da, wo Vorsteherchaften auch keine Austheilungen von Samen vornehmen konnten, doch höchst wahrscheinlich dieselben für vermehrte Anpflanzung auf Gemeindeboden (Waisengütern) gesorgt haben werden. Auch hierüber wäre Auskunft sehr wünschenswerth.

Sollte schließlich — woran nicht zu zweifeln — hie und da ein Freund der Landökonomie im Stande sein, über die diesjährige Zunahme der Anpflanzung von Erdäpfeln (auch andern Früchten), im Verhältniß zu den vorigen Jahren, im Allgemeinen Auskunft zu geben, so würde diese mit Dank aufgenommen und dem Publikum mitgetheilt werden.